

Verleihung des Berner Sozialsterns 2017 vom 17. November 2017

Es gilt das gesprochene Wort

Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen – das unterschätzte Potenzial

Martin Kaiser, Mitglied der Geschäftsleitung Schweizerischer Arbeitgeberverband und Präsident Compasso

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Nominierte

Digitalisierung ist das Schlagwort schlechthin. Gewiss, unsere Welt wird digitaler, schneller und vernetzter. Viele machen sich Sorgen: Mag ich noch Schritt halten? Wie verändert sich meine Arbeit? Werde ich als «digital immigrant», als Vertreter der Generation, welche das Smartphone nicht schon in die Wiege gelegt erhalten hat, schon bald von der Generation der «digital natives» komplett überholt? Werden sie mich aus meiner Arbeit drängen? Und gewiss, manche Menschen mögen darüber gar verzweifeln und vielleicht sogar in eine Depression fallen.

Sie, liebe nominierte Arbeitgeber, beschäftigen sich mit Sicherheit auch mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung. Doch Sie beschäftigen sich nicht nur damit. Sie engagieren sich auch in der beruflichen Eingliederung. Sie geben Menschen mit einer psychischen Belastung eine Chance. Sie haben damit anderen Arbeitgebern, die in dieser Hinsicht mehr tun könnten, etwas voraus. Was ist es? Sie haben das unterschätzte Potenzial von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen erkannt. Sie haben erkannt, dass Arbeitgeber künftig noch viel mehr auf die berufliche Eingliederung von Beeinträchtigten auch als Mittel zur Bekämpfung des Fachkräftemangels werden setzen müssen. Denn im Vergleich zum Megatrend der Digitalisierung wird der Megatrend der demografischen Alterung Gesellschaft und Wirtschaft vermutlich noch stärker verändern.

Haben Sie gewusst, dass sich in den nächsten 30 Jahren die Zahl der über 65-Jährigen in der Schweiz von 1,5 Millionen auf 2,7 Millionen praktisch verdoppeln wird? Haben Sie gewusst, dass sich die Zahl der Kinder und Jugendlichen in derselben Zeit von heute 1,7 Millionen auf lediglich 1,9 Millionen entwickeln wird? Haben Sie gewusst, dass dadurch auf dem Arbeitsmarkt bis in zehn Jahren ohne zusätzliche Massnahmen bis zu einer halben Million Vollzeitstellen nicht mehr besetzt werden können?

Manche Kreise werden nicht müde zu behaupten, die Arbeitgeber müssten mehr tun für die berufliche Eingliederung. Mag sein. Sie, liebe Nominierte, sind jedoch der Beweis dafür, dass Arbeitgeber sehr wohl aktiv sind. Und es lässt sich belegen: Gemäss der IV-Stellenkonferenz konnten in den letzten fünf Jahren durch die Zusammenarbeit von IV und Arbeitgebern knapp 100'000 Menschen, die bei der IV registriert waren, den Arbeitsplatz behalten oder gar einen neuen finden.

Doch, Hand aufs Herz, der Umgang mit Menschen mit psychischen Leiden am Arbeitsplatz ist anspruchsvoll. Es braucht viel guten Willen und eine hohe Motivation aller Beteiligten. Doch der gute Wille reicht bei Weitem nicht aus. Arbeitgeber brauchen einfache und gut koordinierte Prozesse und professionelle Unterstützung.

Weil es für den Schweizerischen Arbeitgeberverband ein strategisches Ziel ist, die berufliche Eingliederung systematisch zu fördern, engagiert sich der Dachverband der Arbeitgeber seit bald zehn Jahren dafür. Vor drei Jahren haben wir mehrere Initiativen zusammen mit unseren Partnern gebündelt und uns im Verein Compasso neu organisiert. Compasso betreibt das Portal für Arbeitgeber zu Fragen der beruflichen Eingliederung von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

Unter www.compasso.ch finden Sie konkrete Informationen und praxisnahe Unterstützung. Auch ich bin in meiner mittlerweile gut 25-jährigen Berufstätigkeit mit so genannt «schwierigen Situationen» konfrontiert worden. Die Situation etwa, in der ich mir nicht sicher war, ob sich bei meinem langjährigen guten Mitarbeiter in den letzten Wochen nicht doch etwas markant verändert hat. Wegschauen? Keine gute Idee. Denn nur zu gut wissen wir: Früherkennung ist das A und O der beruflichen Eingliederung. Das frühzeitige und richtige Handeln ist meist der Schlüssel zum Erfolg, wenn es darum geht, einen Menschen mit einer Beeinträchtigung am Arbeitsplatz zu halten. Also: Hinschauen heisst die Losung. Nur: Schwierige Gespräche zu führen, muss nicht die Kernkompetenz von Vorgesetzten sein. Hier bietet Ihnen Compasso mit einer konkreten Checkliste beispielsweise eine praxistaugliche Hilfe an.

Überraschen wird es Sie vielleicht, wenn Sie auch eine Checkliste zur gesunden Führung auf unserem Portal finden. Denn selbstverständlich prägen Sie mit Ihrem Führungsstil die Kultur in Ihrer Unternehmung und damit auch die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden und den Umgang mit Krankheit, Unfall oder Handicap. Sie schaffen idealerweise ein Umfeld, das Früherkennung und rechtzeitiges Handeln fördert.

Allerdings wehre ich mich gegen die da und dort vertretene These: «Arbeit macht krank». Im Gegenteil: Arbeit bedeutet Inklusion und Wertschätzung. Arbeit leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit. Selbstverständlich kann der Stressor Arbeit aber auch eine Erkrankung – insbesondere auch eine psychische Erkrankung – fördern. Doch meist spielen andere Stressoren eine ebenso grosse Rolle.

Alle – Sie und mich – kann es im Verlauf des Lebens treffen. Und leider gelingt es nicht immer, Mitarbeitende in einer psychischen Krisensituation am Arbeitsplatz zu halten. Deshalb ist auch der Weg zurück ein zentrales Anliegen. Sie, liebe Nominierte, haben hier Vorbildfunktion. Doch auch bei Ihnen genügt der gute Wille alleine nicht. Auch Sie waren auf professionelle Unterstützung angewiesen, beispielsweise auf ein erprobtes Job Coaching und die gute Zusammenarbeit verschiedener Stellen.

Das hauptsächliche Engagement von Compasso konzentriert sich denn auch – neben dem Betrieb des Portals – auf die praxisorientierte Weiterentwicklung der Koordination der Akteure. Wir stellen uns dabei immer die Frage: Was braucht es aus Sicht des Arbeitgebers und der betroffenen eingliederungswilligen Person, damit der Arbeitsplatz gehalten oder ein neuer gefunden werden kann?

Ich freue mich, Ihnen heute von unserem neusten Ergebnis der Zusammenarbeit zu berichten. Es ist Compasso gelungen, mit der Ärzteschaft einen Durchbruch zu erzielen. Zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie SGPP als offizielle Vertreterin der FMH bei Compasso, der Swiss Insurance Medicine SIM, weiteren Ärztevereinigungen, der IV und anderen Interessengruppen haben wir auf der Basis bestehender detaillierter Arztzeugnisse ein webbasiertes ressourcenorientiertes Eingliederungsprofil (REP) entwickelt. Wie dieses genau



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

funktioniert, erfahren Sie in wenigen Tagen, ab kommendem Mittwoch, auf dem Portal von Compasso oder via Medien. Soviel sei verraten: Mit wenigen Klicks erstellt der Arbeitgeber ein aussagekräftiges Anforderungsprofil, das dem Arzt als Grundlage für seine Beurteilung dient, was der betroffene Arbeitnehmer noch leisten kann. Lauten heute die allermeisten Arbeitsunfähigkeitszeugnisse auf 100 Prozent, sollen künftig viel häufiger Teilarbeitsfähigkeiten bescheinigt werden können. Denn sie unterstützen den erfolgreichen Weg zurück an die Arbeit. Ich hoffe, dass auch Sie, liebe Nominierte, liebe Ärztinnen und Ärzte, liebe Gäste, künftig auf den Einsatz dieses neuen Instrumentes setzen werden.

Ich bin stolz, das Netzwerk Compasso präsidieren zu dürfen. Ein Netzwerk, das sich ausschliesslich aus Sponsoren- und Mitgliederbeiträgen finanziert und von ganz viel engagierter Milizarbeit lebt. Stolz bin ich aber vor allem auch auf alle Arbeitgeber, die wie Sie, liebe Nominierte, aus eigenem Antrieb Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung eine Chance geben. Mögen Sie Leuchttürme sein für noch viele mehr, die Ihnen folgen werden!